

Iran in Alarmbereitschaft gegen US-Marine, Trump von China blamiert | Ben Norton

Der geopolitische Analyst und Moderator des Geopolitical Economy Report, Ben Norton, ist in der Sendung zu Gast, um über erstaunliche Geheimdienstenthüllungen zu Irans militärischen Fähigkeiten zu sprechen, während iranische Offizielle vor vollständig anvisierten und einsatzbereiten Zielen im Falle einer Wiederaufnahme des Krieges warnen. Trump ist in China gelandet und hat bereits eine große Demütigung im Angesicht von Chinas Aufstieg und Irans Sieg auf dem Schlachtfeld erlitten. Bens Kanal: <https://www.youtube.com/@UCwlvSJdcMc7iGdR-aducSog> UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://www.chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #china

#Danny

Willkommen zurück in der Sendung, alle zusammen. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist Ben Norton vom Geopolitical Economy Report bei mir. Ben, schön, dich wiederzusehen. Wie geht's dir? Gut, danke, dass ich dabei sein darf, Danny. Natürlich. Leute, drückt auf „Gefällt mir“, wenn ihr einschaltet. Wir haben heute einiges vor. Ben, zuerst – ich weiß, du hast das schon auf deinem eigenen Kanal behandelt –, aber ich möchte mit der Situation im Iran anfangen, bevor wir dann, weil das alles zusammenhängt, über Trumps Besuch in China sprechen.

Ich weiß nicht, ob du die neuesten Berichte gesehen hast. Als Trump an Bord der Air Force One ging, um nach Peking zu fliegen, meldete der US-Geheimdienst – wie so oft über die New York Times –, dass der Iran weiterhin über erhebliche Raketenfähigkeiten verfügt. Dreißig seiner dreiunddreißig Stützpunkte, und das sind konservative Schätzungen, wie immer vom US-Geheimdienst, allein entlang der Straße von Hormus, sind einsatzbereit. Außerdem wurde bestätigt, dass mindestens siebzig Prozent aller Startvorrichtungen, also Raketen- und Drohnenwerfer, ebenfalls funktionsfähig bleiben. Der Iran hat erklärt, Ben, dass, falls die Vereinigten Staaten erneut einen Angriff auf den Iran starten, alle seine Ziele auf die US-Marine und diese sogenannte Blockade gerichtet sind – und dass er laut Abbas Araghchi bereit sei, mit hundertzwanzig Prozent seiner Kapazitäten zuzuschlagen.

Die New York Times, ebenfalls mit einem Beitrag von dem erzneokonservativen David Sanger, schrieb Folgendes über den Besuch. Natürlich stellte sie es so dar, als wären beide Seiten festgefahren. Aber da Donald Trump nun in Peking Xi Jinping treffen soll, sagt er, der Krieg im Iran werfe einen Schatten der Unsicherheit auf beide Supermächte und dämpfe die Hoffnung auf eine umfassendere Lösung der bestehenden Probleme. Er sagt außerdem, Trump werde am Mittwoch,

also heute, ankommen – und viele in China fragten sich, wie er sich in einem Krieg, den er selbst begonnen hat, von einer deutlich kleineren Macht so in Schwierigkeiten bringen lassen konnte. Also, Ben, wie siehst du die aktuellen Entwicklungen und die Lage insgesamt, jetzt, wo dieses große Treffen – oder zumindest, wie Donald Trump es darstellt, dieses große Treffen in China – kurz bevorsteht?

#Ben Norton

Also, wie Sie schon gesagt haben, die US-Geheimdienste geben viele dieser Informationen an große Medien weiter. In den letzten Wochen gab es mehrere große Berichte in allen wichtigen US-Medien – also in der New York Times, der Washington Post, dem Wall Street Journal, bei CNN und NBC News. Alle haben Berichte veröffentlicht, in denen sie einräumen, dass die USA diesen Krieg verlieren. Und wenn man davon ausgeht, dass der Krieg bald zu Ende geht, dann haben die USA diesen Krieg verloren. Punkt. Es ist ziemlich offensichtlich, dass Trump jetzt nach einem Ausweg sucht, obwohl er natürlich derjenige ist, der diesen Krieg überhaupt begonnen hat. Es war seine Entscheidung, sein Krieg. Und er war völlig unnötig. Der Bericht, den Sie gerade erwähnt haben, ist natürlich sehr bedeutsam.

Aber es gab kürzlich einen weiteren Bericht in der Washington Post, in dem eingeräumt wurde, dass Iran über mehr als siebzig Prozent seiner Raketenfähigkeiten verfügt – und dass Iran in der Lage ist, weiterhin neue Raketen und Drohnen zu produzieren. Es ist also keine feste Zahl. Gleichzeitig gibt es Berichte, dass dem US-Militär tatsächlich die Raketen ausgehen. Das Magazin Forbes hat einen Bericht veröffentlicht, in dem bestätigt wird, dass etwa die Hälfte der wichtigsten Raketen – verschiedene Typen, darunter auch die Abfangraketen, die für das THAAD-Luftabwehrsystem und andere Luftverteidigungssysteme benötigt werden – aufgebraucht ist. Die USA haben also rund die Hälfte dieser Raketen, die sie an Verbündete wie Israel geliefert haben, nicht mehr auf Lager. Und es wird mehrere Jahre dauern, bis die Vereinigten Staaten diese Bestände wieder auffüllen können.

Das ist ein Punkt, den ich seit Beginn dieses Krieges betone, den die USA und Israel am achtundzwanzigsten Februar begonnen haben. Nämlich, dass die USA diese Rüstungsunternehmen mit Milliarden oder sogar Billionen Dollar an Aufträgen überhäufen können. Aber es gibt physische Engpässe in der Lieferkette. Und übrigens, China ist einer dieser großen Engpässe. Denn die USA brauchen kritische Mineralien, vor allem seltene Erden, um diese fortschrittliche Militärtechnologie herzustellen. Und China beherrscht die weltweite Lieferkette für kritische Mineralien – besonders für seltene Erden.

Selbst wenn die USA Billionen von Dollar an all diese Unternehmen geben würden, gibt es einfach physische Grenzen in den Lieferketten. Es ist nur begrenzt möglich, wie viele Waffen, Systeme, Munition und Raketen sie in einer bestimmten Zeit überhaupt herstellen können. Wenn man sich also alle Belege unvoreingenommen anschaut, wird sehr deutlich, dass die USA diesen Krieg verloren haben. Und genau deshalb sagen selbst jetzt einige der großen Kriegstreiber in Washington – also eingefleischte Neokonservative wie zum Beispiel Robert Kagan, der Ehemann von Victoria Nuland,

einer der Architektinnen des Putsches in der Ukraine im Jahr zweitausendvierzehn und eine frühere Spitzenbeamtin des Außenministeriums – Robert Kagan ist einer der ursprünglichen Neokonservativen. Er ist einer der Mitbegründer des „Project for the New American Century“.

Er hat gerade einen Artikel im Magazin *The Atlantic* veröffentlicht – das ist ja, wie man weiß, die Stimme des Atlantizismus, also ein klar pro-NATO ausgerichtetes Medium. Und in diesem Artikel hat er eingeräumt, dass die USA den Krieg gegen den Iran verloren haben. Er sagt, das werde ein gewaltiges historisches Ereignis sein, ein echter Wendepunkt – nicht nur für Westasien, also den Nahen Osten, sondern für die ganze Welt. In dem Artikel erkennt er außerdem an, erstens: Das bedeutet, dass der Iran aus diesem Krieg deutlich stärker hervorgehen wird als zuvor. Der Iran wird die Kontrolle über die Straße von Hormus haben – den wichtigsten Engpass für den weltweiten Öltransport.

Der Iran wird außerdem erheblichen Einfluss auf die Monarchien am Persischen Golf haben. Und übrigens, es gibt mehrere Berichte, dass die Vereinigten Arabischen Emirate direkt an diesem US-israelischen Krieg beteiligt waren. Die Emirate sollen Iran direkt bombardiert haben, und Benjamin Netanjahu hat die Emirate während dieses Krieges besucht. Damit sind die Golfregime völlig diskreditiert. Ich meine, sie hatten ohnehin nie besonders viel Glaubwürdigkeit, aber sie hatten viel Geld – und das kann weit reichen, wenn man Leute bezahlt. Doch ihre Glaubwürdigkeit ist jetzt völlig zerrissen. Die Illusion, sie seien ein sicherer Zufluchtsort, ist komplett zerstört.

Sie waren ja schon vorher unbeliebt – sowohl in der eigenen Bevölkerung als auch besonders bei anderen Menschen in der Region. Aber jetzt, da sie so offen Israel und die USA unterstützen, hat das ihren Ruf in den Augen der Menschen hier nur noch weiter ruiniert – bei den arabischen Bevölkerungen, den Palästinensern, den Persern und auch bei anderen ethnischen Minderheiten. Die Menschen in der ganzen Region sehen jetzt ganz klar, dass diese Golfregime völlig unglaubwürdig sind. Sie haben sich nie wirklich um das palästinensische Volk gekümmert. Sie machen einfach mit, wenn die USA und Israel etwas wollen. Und genau deshalb, natürlich, hat Teheran sie ins Visier genommen. Das ist ja auch der Grund, warum sie US-Militärbasen beherbergen.

Und schließlich, Robert Kagan – um noch mal auf diesen Artikel im Atlantic zurückzukommen – er hat eingeräumt, dass das auch den Niedergang der globalen Dominanz der USA beschleunigen wird. Und er hat argumentiert, dass das für China und Russland von Vorteil sein wird und ihren Einfluss stärkt. Ich weiß, wir werden später noch darüber sprechen. Das war jetzt nur ein kurzer Überblick. Aber wenn man sich die großen Medien anschaut, dann geben inzwischen alle zu – nach mehr als zwei Monaten –, dass dieser Krieg ein völliger Fehlschlag war. Dass er tatsächlich den Iran gestärkt, die USA geschwächt hat und möglicherweise den Weg in eine noch stärker multipolare Weltordnung ebnet.

#Danny

Gute Punkte, Ben. Und hier ist Donald Trumps Reaktion auf diese Berichte – und davon gab es ja einige. Das ist, was er geschrieben hat. Ich glaube, er war da schon an Bord der Air Force One auf dem Weg nach China, oder kurz davor. Er schrieb: Wenn die Fake News sagen, dass der iranische Feind militärisch gut gegen uns dasteht, dann ist das praktisch Verrat, weil es eine so falsche und geradezu absurde Behauptung ist. Sie leisten dem Feind Beihilfe. Alles, was sie damit erreichen, ist, dass sie Iran falsche Hoffnungen machen, wo es keine geben sollte. Das sind amerikanische Feiglinge, die gegen ihr eigenes Land hoffen. Iran hatte hundertneunundfünfzig Schiffe in seiner Marine – jedes einzelne ist jetzt weg. Die Marine, die Luftwaffe, alles, die ganze Technologie – alles weg. Wie auch immer, sie sind Verlierer. Alle sind Verlierer. Und Trump ist der Gewinner.

Das war die Reaktion. Aber zu deinem Punkt über die Golf-Verbündeten, also die Vereinigten Arabischen Emirate und so weiter: Dropped News hat heute berichtet, dass eine geheime CIA-Analyse, die diese Woche im Umlauf ist, ergeben hat, dass Washingtons Golf-Partner inzwischen uneins sind, wie viel militärische Unterstützung sie der Trump-Regierung in ihrem Krieg gegen den Iran geben wollen. Und natürlich hatten wir das ganze Fiasko rund um „Project Freedom“ und all die Golf-Verbündeten – die Vasallenstaaten wie die Emirate, Saudi-Arabien und vor allem Kuwait. Eigentlich sollten sie alle mitziehen, aber am Ende war es nur noch die UAE, und alle anderen sagten: vielleicht diesmal lieber nicht. Dann gab es Berichte, dass sie wieder eingestiegen seien. Doch sowohl Kuwait als auch Saudi-Arabien erklärten dann: nein, eigentlich nicht. Also, im Moment ist das ein ziemliches Durcheinander. Was denkst du dazu?

#Ben Norton

Ja, das ist wirklich bedeutend. Fangen wir also mit diesem sogenannten „Projekt Freiheit“ oder „Operation Freiheit“ an, bei dem Trump angeblich militärisch erzwingen wollte, dass die Straße von Hormus geöffnet wird. Es wurde berichtet, dass Saudi-Arabien dem US-Militär den Zugang zu seinem Luftraum und zu seinen Stützpunkten verweigert hat. Zunächst einmal: Diese Stützpunkte liegen größtenteils in Trümmern. Es gibt viele Berichte, die bestätigen, dass die US-Militärbasen in der Region weitgehend zerstört wurden. Aber warum hat Saudi-Arabien den USA den Zugang zu seinem Luftraum verweigert? Warum wollte Saudi-Arabien sich an dieser Operation nicht beteiligen? Ich denke, die Antwort liegt auf der Hand: Weil Iran gezeigt hat, dass es in der Lage ist, diesen Ländern erheblichen Schaden zuzufügen.

Wir wissen ja schon, dass Milliarden an Infrastruktur zerstört oder schwer beschädigt wurden – vor allem im Energiebereich. Es geht um Öl und Erdgas. Und jeder weiß, dass diese Golfstaaten allesamt Petrostaaten sind. Sie existieren überhaupt nur, weil sie, na ja, vom Britischen Empire und später vom US-Imperium nach dem Zweiten Weltkrieg geschützt wurden. Sie verfügen über riesige Öl- und Gasreserven, und damit finanzieren sie praktisch alles. In den letzten Jahren haben sie alle so getan, als wollten sie ihre Wirtschaft diversifizieren. Saudi-Arabien zum Beispiel will sich zu einem Touristenziel entwickeln und all diese Dinge.

Weißt du, sie haben überall auf der Welt in Vermögenswerte investiert – und zwar nicht nur in klassische Anlagen wie Aktien, Anleihen oder Immobilien, sondern auch in eher unkonventionelle Dinge, zum Beispiel Sportteams. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate haben massenhaft Sportvereine und ähnliche Projekte aufgekauft. Am Ende des Tages ist ihre Tourismusbranche durch diesen Krieg und durch ihr Bündnis mit den USA und Israel praktisch zerstört worden. Jetzt sind sie gezwungen zu verkaufen, viele dieser Investitionen aufzulösen, weil sie riesige Haushaltsdefizite haben. Ihre Einnahmen aus dem Export von Öl und Gas sind eingebrochen. Und selbst wenn sie noch Öl und Gas fördern könnten, bekommen sie es nicht mehr durch die Straße von Hormus hinaus. Viele von ihnen können das Öl und Erdgas aber gar nicht mehr produzieren, weil die Anlagen in diesem Krieg physisch zerstört worden sind.

Weil jedes Mal, wenn die USA und Israel ein iranisches Energieziel bombardierten – darunter die größten Gasfelder des Landes und Teile der Energieinfrastruktur – sie sogar zeitweise versucht haben, einige Wasseraufbereitungs- und Entsalzungsanlagen anzugreifen. Das wäre eine massive Eskalation gewesen, denn dann hätte der Iran die Entsalzungsanlagen am Persischen Golf ins Visier nehmen können, also in den Monarchien wie Saudi-Arabien, die den Großteil ihres Wassers aus genau diesen Anlagen beziehen. Mit anderen Worten: In jeder Phase haben die USA und Israel weiter eskaliert und wieder eine dieser Anlagen im Iran getroffen. Und was hat Teheran getan? Es hat dieselbe Art von Anlage in den Golfstaaten angegriffen. Am Ende war es also Saudi-Arabien, das die eigentlichen Kosten dieses Krieges getragen hat. Die USA sitzen auf der anderen Seite der Welt.

Ich meine, Iran hat in diesem Krieg gezeigt, dass es über einige Langstreckenraketen verfügt. Iran konnte die Basis Diego Garcia treffen, die von den USA und Großbritannien betrieben wird und technisch gesehen zu Mauritius gehört. Das geht zurück auf eine alte britische Kolonie, also auf das Britische Empire. Jedenfalls, Diego Garcia liegt viertausend Kilometer von Iran entfernt – und Teheran konnte sie treffen. Natürlich liegen die USA auf der anderen Seite der Welt, also kann Iran das amerikanische Festland nicht direkt angreifen. Aber was Iran sehr wohl kann, ist Saudi-Arabien treffen, Kuwait, Bahrain, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Jordanien – und US-Stützpunkte im Irak. Und genau das hat Iran getan. Das ist also ein gewaltiger Wendepunkt. Denn Iran hat, um es mit einem Begriff aus der internationalen Politik zu sagen, Abschreckung etabliert. Und was bedeutet das?

Abschreckung bedeutet, die Fähigkeit zu haben, einen anderen Akteur davon abzuhalten, etwas zu tun, was man selbst nicht will. Iran verfügt über diese Fähigkeit – es hat also eine Abschreckung aufgebaut –, weil es in der Lage ist, die USA und Israel davon abzuhalten, erneut einen Angriff gegen das Land zu starten. Man darf nicht vergessen: Im Juni letzten Jahres haben die USA und Israel einen weiteren Angriffskrieg begonnen, der als Zwölf-Tage-Krieg bekannt wurde. Davor bombardierten die USA das iranische Konsulat in Syrien. Das ist kein Einzelfall – die USA tun so etwas immer wieder. Und Israel hat, man muss es so sagen, schon zahlreiche iranische Beamte und Nuklearwissenschaftler ermordet. Trump hat das ebenfalls getan, gleich in seiner ersten Amtszeit, im Januar zweitausendzwanzig, kurz vor der Pandemie. Damals ließ er Qasem Soleimani töten, den

ranghöchsten iranischen General. Und auf all diese früheren Akte des Terrors durch die USA und Israel hat Iran damals kaum nennenswert reagiert.

In gewisser Weise hat es reagiert, aber nicht wirklich stark, nicht auf demselben Niveau. Und jetzt hat der Iran gezeigt, dass er sehr wohl auf diesem Niveau reagieren kann. Er kann diesen Ländern einen hohen Preis abverlangen – und damit hat er Abschreckung hergestellt. Trump kann also sagen, was er will. Das ist alles nur Propaganda. Es geht darum, seiner zunehmend entfremdeten Basis ein bisschen rotes Fleisch hinzuwerfen. Er hat viele seiner früheren Unterstützer verärgert, die wütend sind über diesen völlig unnötigen Krieg. Und übrigens, das Letzte, was ich dazu sagen will: Das Magazin **Forbes** hat einen Dozenten aus Harvard zitiert, der geschätzt hat, dass dieser Krieg eine Billion Dollar kosten wird – eine Billion! Und was haben die USA davon? Sie haben den Iran massiv gestärkt. Gute Arbeit.

#Danny

Und Ben, eine Sache sollte man auch beachten: Wenn es um Operation Freedom geht und um das, was du gerade beschrieben hast – das ist noch gar nicht lange her, weniger als eine Woche –, dann könnte das vielleicht auch der Grund sein, warum jetzt so viele Neokonservative und auch die CIA versuchen, die Kriegsbemühungen der Trump-Regierung herunterzuspielen. Die Vereinigten Staaten haben nämlich einen iranischen Tanker in der Straße von Hormus getroffen, und danach hat Iran Kriegsschiffe aus der Straße von Hormus vertrieben. Sie behaupteten sogar, sie hätten die Schiffe getroffen.

Es gab einige Satellitendaten, die darauf hindeuteten, dass es im Persischen Golf Brände gab. Aber trotzdem – ganz egal, ob sie getroffen wurden oder nicht – die USA haben seither keinen weiteren iranischen Tanker angegriffen. Und ich finde, das unterstreicht genau deinen Punkt. Die USA belästigen weiterhin Schiffe, die aus der Straße von Hormus oder aus dem Persischen Golf kommen, aber sie greifen keine iranischen Schiffe mehr an, so wie sie es damals angedroht und in diesem Fall auch getan haben. Das betont wirklich, was du gesagt hast, Ben. Hast du dazu eine Reaktion?

#Ben Norton

Ja, das erinnert mich an etwas, das ich sagen wollte, als du diesen dummen Tweet von Trump vorgelesen hast, in dem er behauptet, das sei alles nur Propaganda. Und übrigens, er hat es Hochverrat genannt. Also, wenn du seinen Krieg nicht unterstützt und Informationen veröffentlichst, die zeigen, dass der Krieg nicht gut läuft, dann bist du laut dem Präsidenten der Vereinigten Staaten praktisch des Hochverrats schuldig. Das zeigt ja wirklich, wie sehr er sich für Demokratie, Pressefreiheit und Meinungsfreiheit einsetzt, oder? Und das erinnert mich an einen weiteren Punkt, den ich ansprechen wollte: Er hat damit geprahlt, dass die USA die Marine und die Luftwaffe des Iran zerstört hätten. Erstens, der Iran hatte kaum eine Luftwaffe. Sie haben da nie wirklich viel investiert.

Und selbst davon abgesehen gibt es Berichte in großen US-Medien, die sich auf amerikanische Geheimdienstquellen berufen. Darin heißt es, dass Iran – obwohl seine Luftwaffe sehr einfach und kaum entwickelt ist – trotzdem in der Lage war, mit dieser Luftwaffe einige US-Stützpunkte in der Region anzugreifen. Aber abgesehen davon, gut, die USA haben die wenigen Flugzeuge, die Iran hatte, zerstört, und laut Trump auch Irans traditionelle Marine vernichtet. Doch Irans gesamte Militärstrategie basiert auf asymmetrischer Kriegsführung. Sie beruht nicht darauf, riesige Flugzeugträger oder Kampfverbände zu haben, wie es bei der US-Militärstrategie der Fall ist. Irans Ansatz ähnelt eher dem vieler ehemals kolonialisierter Länder des globalen Südens, die antikoloniale Kriege geführt haben – wie zum Beispiel Vietnam.

Es ist eher eine Art Guerillakrieg. Natürlich ist es nicht genau ein Guerillakrieg, weil – soweit wir wissen – keine US-Truppen am Boden sind. Aber es ist asymmetrisch, ähnlich wie das, was auch Jemen gemacht hat. Dabei geht es darum, viele Drohnen einzusetzen, sehr günstige Drohnen. Das sind die sogenannten Shahed-Drohnen, die im Schnitt zwischen zehn- und zwanzigtausend US-Dollar kosten. Und sie werden gegen Abfangraketen eingesetzt, die jeweils Millionen kosten. Iran nutzt außerdem Schlepper und kleine Boote. Manchmal werden in diese Boote Bomben, Minen oder einfache Raketen eingebaut. Und Trump sagt dann: Wir haben ihre militärischen Fähigkeiten zerstört.

Aber die gesamte Strategie des Iran besteht darin, einen sehr kostengünstigen Krieg über einen langen Zeitraum zu führen – mit asymmetrischen Taktiken, die den USA, Israel und ihren Verbündeten erheblichen Schaden zufügen. Gleichzeitig können sie weiter Drohnen, Raketen und ähnliche Waffen in unterirdischen Anlagen irgendwo im Nirgendwo produzieren – billig und in großen Stückzahlen. Und genau deshalb haben die USA diesen Krieg verloren. Das ist ein weiteres Beispiel für die Arroganz in Washington. Dort glaubt man, der Iran verfolge dieselbe militärische Strategie wie sie selbst. Also bombardieren sie die iranische Luftwaffe und denken: Wir haben den Krieg gewonnen. Oder sie beseitigen Teile der früheren iranischen Führung und glauben wieder: Wir haben den Krieg gewonnen. Aber das zeigt nur ihre Unwissenheit und ihre Arroganz. Denn Trump und die führenden US-Beamten – sie haben ihre eigene Propaganda geglaubt.

Sie glaubten, alles, was sie tun müssten, wäre, die iranische Führungsspitze in sogenannten Enthauptungsschlägen zu töten. Dann, so dachten sie, würde die Regierung zusammenbrechen, es käme zum Regimewechsel, und sie könnten den gescheiterten Sohn des Schahs oder wen auch immer wieder an die Macht bringen. Aber tatsächlich hat dieser Krieg auch gezeigt, dass die iranische Regierung erstens über eine gewisse Volkslegitimität verfügt. Ich sage nicht, dass jeder im Iran sie liebt, aber es gibt eindeutig eine stabile Unterstützerbasis. Viele Menschen gehen auf die Straße, um ihre Regierung zu unterstützen, sie stellen sich hinter die eigene Flagge. Zweitens hat dieser Krieg gezeigt, dass es nicht nur Legitimität gibt, sondern auch eine tiefe Verwurzelung, eine Festigkeit in diesem Staat. Denn die USA haben so viele ranghohe Beamte und Offiziere getötet, und doch fand sich immer jemand, der ihren Platz eingenommen hat.

Es gibt Berichte, dass für jede Spitzenposition in der Regierung vier Personen in einer Befehlskette vorgesehen waren, um im Notfall die Rolle dieser Person zu übernehmen. Das zeigt, dass diese

Regierung eindeutig auf Stabilität ausgelegt ist. Sie ist nicht zerbrechlich. Sie hat ganz offensichtlich eine ideologische Legitimität unter den Menschen, die Teil der Regierung sind – also im politischen Dienst, in der religiösen Führung und in der militärischen Führung. Für den Iran war es daher ziemlich einfach, diese Personen zu ersetzen. Trump dachte damals wieder einmal, das würde eine schnelle Operation werden: Man würde die Führung ausschalten und dann einen Regimewechsel herbeiführen. Aber all das ist ganz offensichtlich völlig gescheitert.

#Danny

Ja, und viele der Entwicklungen, über die wir jetzt sprechen, sind Dinge, die Iran seit Beginn dieses Krieges sagt – seit dem Beginn ihrer Vergeltung für die aggressiven Angriffe und Kriegsverbrechen, die von den USA und Israel begangen wurden und die jetzt eingeräumt werden. Ich meine, da war ja auch vor nicht allzu langer Zeit die Geschichte mit der F-5. Das passt dazu, dass Iran von Anfang an gesagt hat, sie hätten zu Beginn des Krieges ältere Waffen eingesetzt. Sie hätten die zuerst verwendet, weil sie nicht das Gefühl hatten, gleich neuere Modelle einsetzen zu müssen.

Also, sie haben eine F-5 eingesetzt – das ist ein US-Kampffjet aus den fünfziger oder sechziger Jahren. Den haben sie damals bekommen, in jener Zeit, als sie noch nicht wirklich souverän waren, also in dieser Übergangsphase zwischen Mossadegh und der Revolution von neunundsiebzig. Das war das Flugzeug, das sie hatten, und sie haben es genutzt. Damit konnten sie Kuwait treffen – das Camp Buschehr, die US-Basis in Kuwait – und zwar ziemlich heftig. Diese Informationen stammen von US-Beamten und von Kongressabgeordneten, die an diesen Sitzungen teilnehmen. So, und jetzt möchte ich über den China-Besuch sprechen, denn Sie sind ja gerade in Peking.

Ich wollte Sie zuerst fragen, bevor wir – na ja, bevor das Treffen überhaupt stattfindet, denn das steht ja noch aus zwischen den beiden Staatschefs – aber ich möchte noch mal auf diesen Artikel von David Sanger zurückkommen. Darin gibt es nämlich diese Behauptung: Nachdem er all die Demütigungen beschrieben hat, die Trump im Zusammenhang mit Iran erlebt, heißt es dort auch, China gehe in diese Situation hinein, ohne in der Lage zu sein, Iran beizustehen. Und dass China keinen eigenen Plan habe, um den wichtigen Fluss von Öl und Gas nach China wieder in Gang zu bringen. Und dass dieses Treffen nun beide Staatschefs in einem unsicheren Iran-Konflikt festhält. Und da frage ich mich, Ben: Ist da aus Ihrer Sicht irgendetwas dran? Es wirkt so, als gäbe es gerade eine Erzählung, wonach sowohl die Vereinigten Staaten als auch China mit ähnlichen Schwierigkeiten in diesem Konflikt zu kämpfen haben.

#Ben Norton

Das ist reines Wunschdenken. Eine Projektion. Einfach absurd. Ich meine, es ist auch irgendwie witzig, weil genau dieselben Medien ständig Berichte veröffentlichen, dass Iran heimlich Unterstützung aus China bekommt – und vieles davon stimmt ja tatsächlich. China hat Iran Zugang zu seinem Satellitensystem gegeben. GPS, das kennen die meisten, ist ja eigentlich ein US-System. GPS ist eine proprietäre Technologie, entwickelt vom US-Militär. China hat sein eigenes GPS-

Alternativsystem, das heißt Beidou. Und offenbar nutzt Iran dieses chinesische Satellitensystem in diesem Krieg. Außerdem hat China Iran viele der Bauteile geliefert, die es für seine Raketen und Drohnen braucht. Und China hat Iran auch finanziell unterstützt, wegen der US-Sanktionen gegen das Land.

Genau deshalb hat die Trump-Regierung vor ein paar Tagen Sanktionen gegen mehrere chinesische Institutionen verhängt – darunter ein großes chinesisches Petrochemieunternehmen namens Hengli und chinesische Banken, die Transaktionen mit dem Iran und anderen chinesischen Firmen ermöglicht haben. Und das geschah natürlich im Vorfeld von Trumps Besuch in China. Also, so läuft das eben mit den USA: Bevor man jemanden besucht, schlägt man ihm erst mal ins Gesicht – genau das haben die USA mit diesen Sanktionen getan. Und sie haben das auch ganz offen gesagt. Wenn man sich die Pressemitteilungen des Außenministeriums und des Finanzministeriums anschaut, steht dort ausdrücklich, dass die USA diese chinesischen Institutionen sanktionieren, weil sie Geschäfte mit dem Iran gemacht haben.

Es ist wirklich interessant, wenn man sich die Medienberichte anschaut – sie sind völlig widersprüchlich. In einem Moment heißt es, China tue alles, um den Iran zu unterstützen. China führe einen Stellvertreterkrieg gegen die USA. Und im nächsten Moment heißt es dann, China tue gar nichts, China habe seine Freunde im Stich gelassen, man könne China nicht trauen. Du und ich, Danny, wir haben ja schon oft darüber gesprochen. China greift nicht direkt in ausländische Angelegenheiten ein, vor allem nicht in militärische Konflikte. China hat seit neunzehnhundertneunundsiebzig keinen Krieg mehr geführt. Es interveniert militärisch nicht im Ausland. Und was Länder wie den Iran betrifft – China unterstützt im Hintergrund durchaus, aber eben nicht offen. Denn China pflegt auch gute Beziehungen zu den Golfmonarchien. Schließlich ist China der größte Ölimporteur der Welt.

Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, die der größte Ölproduzent der Welt sind und netto Öl exportieren, importieren sie zwar immer noch viel, sind aber insgesamt ein Nettoexporteur. In vielerlei Hinsicht stehen die USA also in direkter Konkurrenz zu den Golfstaaten, wenn es um Öl und Erdgas geht. Die USA sind außerdem ein bedeutender Produzent von verflüssigtem Erdgas, während China stark von Energie aus dieser Region abhängig ist. Deshalb will China die Golfregime nicht völlig verärgern oder entfremden. Gleichzeitig hat China versucht, eine vermittelnde Rolle einzunehmen und Friedensgespräche zu fördern. Es gibt Berichte, dass China dabei mit Pakistan zusammengearbeitet hat, das diese Gespräche zwischen den USA und dem Iran in der Hauptstadt Islamabad ausgerichtet hat.

China hat hier viele Rollen übernommen und ganz unterschiedliche Aufgaben gespielt. Aber klar ist, China hat den Iran in einigen entscheidenden Punkten unterstützt. Wenn wir jetzt auf Trumps Besuch in Peking und die Rolle des Iran in diesem Zusammenhang zurückkommen, dann glaube ich, dass es stimmt, dass Trump ursprünglich wollte, dass der Iran Teil seiner Strategie wird, um Druck auf China auszuüben und Zugeständnisse zu erzwingen. Ich denke, Trumps ursprüngliche Strategie war, dass die USA im Iran einen Regimewechsel herbeiführen würden. Das sollte angeblich eine

schnelle und einfache Operation werden – so, wie sie dachten, es in Venezuela gemacht zu haben, wissen Sie, als sie Venezuelas Präsidenten Nicolás Maduro entführt haben, und das Ganze in nur wenigen Stunden.

Und dann sind sie zurückgekommen und, na ja, sie haben mehr als hundert Menschen in Venezuela getötet. Aber dieser Teil wird fast nie erwähnt. Und Trump behauptet, sie hätten einen Regimewechsel durchgeführt. Übrigens, sie haben in Venezuela keinen Regimewechsel durchgeführt. Die derzeitige Interimspräsidentin ist Delcy Rodríguez, die vorher Vizepräsidentin war. Und laut der Verfassung Venezuelas steht sie in der präsidentialen Befehlskette. Sie regiert weiter, und im Grunde ist es dieselbe Regierung. Jetzt haben sie einige Zugeständnisse gemacht, im Gegenzug für eine Lockerung der Sanktionen. Aber Maduro wollte diese Lockerung unbedingt und war bereit, Zugeständnisse zu machen – auch gegenüber Chevron.

Also, im Grunde ist es dieselbe Regierung. Und diese Vorstellung, dass Trump einfach einen Regimewechsel durchgeführt und eine Marionette eingesetzt hat, ist völlig falsch. Trotzdem müssen wir das im Hinterkopf behalten, denn die USA sind weniger als zwei Monate vor dem Angriff auf den Iran in Venezuela einmarschiert – etwa sechs oder sieben Wochen vorher. Genau deshalb dachte man bei der Operation gegen den Iran, es würde ein schneller und einfacher Angriff werden. Man glaubte, man könne die Regierung stürzen und eine Marionette einsetzen. Danach, so der Plan, würde Trump nach Peking reisen, sich mit Xi treffen und den Iran als Druckmittel in der Hand haben. Und China kauft etwa achtzig Prozent des iranischen Öls.

China hat seine Ölversorgung stark diversifiziert. Iran ist da, na ja, kein entscheidender Faktor. Es wäre kein Weltuntergang, wenn China kein iranisches Öl mehr bekommen könnte. Aber natürlich ist Iran ein wichtiger Öllieferant für China. Trump wollte damals mit diesem Thema nach China gehen und sagen: Schaut, wenn ihr uns wirtschaftlich keine Zugeständnisse macht, dann kappen wir euch den Zugang zu iranischem Öl – so wie sie es auch mit venezolanischem Öl versuchen. Offensichtlich hat das nicht funktioniert, und die USA haben diesen Hebel verloren. Deshalb war Trump gezwungen, sein Treffen, also seinen Besuch in China, zu verschieben. Und jetzt kommt er in Sachen Iran mit leeren Händen nach China.

Die USA haben in manchen Bereichen durchaus Einfluss, aber wenn es um den Iran geht, war das eine Strategie, die überhaupt nicht funktioniert hat. Man könnte sogar sagen, sie ist nach hinten losgegangen. Das bringt mich zu einem anderen Punkt dieser Chinareise, über den mich einige Leute gefragt haben – und ehrlich gesagt, ich mag diese Frage nicht. Sie haben mich gefragt: Warum, glauben Sie, wollte China, dass Trump zu Besuch kommt? Und ich habe gesagt: Nein, nein, nein, nein, nein – das ist genau andersherum. Es war Trump, der Präsident Xi treffen wollte. Es war Trump, der nach China kommen wollte. China hat dieses Treffen nicht herbeigefleht. Es waren die USA, die um dieses Treffen gebeten haben. Und ich denke, dafür gibt es ein paar ganz klare Gründe. Einer davon – Moment, kann ich meinen Bildschirm teilen, Danny?

#Danny

Ich denke schon. Aber wenn du's nicht kannst, schick mir einfach den Link, wenn du willst.

#Ben Norton

Ja, ich glaube schon. Perfekt. Also gut, ich möchte nur kurz diesen Beitrag aufrufen – kannst du das sehen?

#Danny

Ich kann es jetzt direkt in den Stream einfügen. Los geht's.

#Ben Norton

Ja, okay. Also, das hier stammt von Trump, von seiner Twitter-Kopie, Truth Social. Das ist der Hauptgrund, warum er diese China-Reise wollte. In diesem Beitrag hat er damit geprahlt, dass er China zusammen mit folgenden CEOs und großen Milliardärs-Oligarchen besucht: Jensen Huang, dem CEO von NVIDIA – das ist inzwischen das wertvollste Unternehmen der Welt, mit einer Marktkapitalisierung von über vier Billionen Dollar. Elon Musk. Und er nennt Tim einfach „Apple“. Das ist echt witzig. Tim Cook, der CEO von Apple. Moment, sorry.

#Danny

Das ist mir gerade aufgefallen. Das ist echt witzig.

#Ben Norton

Tim Cook. Larry Fink, der CEO von BlackRock, dem größten Vermögensverwalter der Welt. Stephen Schwarzman, der CEO von Blackstone, dem größten alternativen Vermögensverwalter der Welt. Dazu die Chefs von Boeing, Cargill, Citigroup, GE Aerospace, Goldman Sachs, Micron und Qualcomm. Das ist der Hauptgrund, warum Trump diese Reise wollte. China ist eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt – das zweitgrößte, mit rund einer Komma vier Milliarden Menschen. China hat einen riesigen Binnenmarkt. Es hat die größte Volkswirtschaft der Welt, wenn man das Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität misst. Und die USA haben früher sehr viel Handel mit China betrieben, bis Trump in seiner ersten Amtszeit den Handelskrieg begonnen hat. Und Biden hat diesen Handelskrieg fortgesetzt.

Und dann hat Trump das im vergangenen Jahr, in seiner zweiten Amtszeit, massiv ausgeweitet und zeitweise sogar Zölle von hundertvierzig Prozent gegen China angedroht. Offensichtlich ist das alles nach hinten losgegangen, weil China gezeigt hat, dass es über erheblichen Einfluss verfügt, den es einsetzen kann – vor allem beim Thema kritische Mineralien und seltene Erden. China hat nämlich den Export seltener Erden in die USA eingeschränkt. Diese seltenen Erden werden aber sowohl von Chinas großen Technologiekonzernen für ihre Produkte gebraucht, als auch vom militärisch-

industriellen Komplex für die Waffensysteme, die die USA herstellen. Durch diese Exportbeschränkungen konnte China viele Bereiche der US-Wirtschaft lahmlegen und zwang die USA, von diesen extrem hohen Zöllen wieder abzurücken. China hat außerdem noch viele andere Druckmittel. Also, beide Seiten haben da schon ihre Karten, die sie ausspielen können.

Trump und Scott Besant haben ständig behauptet: „Wir haben alle Trümpfe in der Hand.“ In Wirklichkeit hat China aber im vergangenen Jahr gezeigt, dass es deutlich mehr Trümpfe hat als die USA. Jetzt ist Trump derjenige, der dieses Treffen wollte. Er kommt nach Peking und versucht, ein neues Handelsabkommen auszuhandeln, um die verheerenden Folgen des Handelskriegs rückgängig zu machen, den er selbst begonnen hat – mit Zöllen, die der US-Wirtschaft am Ende geschadet haben. Diese Zölle haben natürlich auch die Inflation angeheizt, weil die USA so viele Konsumgüter aus China importieren. Einer der Gründe, warum die Verbraucherpreise in den letzten zwanzig Jahren in den USA relativ stabil geblieben sind, liegt genau darin. Gleichzeitig gab es aber eine sehr starke Preissteigerung bei Vermögenswerten, was Immobilien für die meisten Menschen unerschwinglich gemacht hat.

Wenn wir über die Verbraucherpreisinflation sprechen, also über Dinge wie Elektronik, Möbel, Haushaltsgeräte und all das, was wir im Alltag benutzen, dann liegt ein großer Grund dafür, dass diese Produkte so erschwinglich wurden, in China. China hat sie zu niedrigen Kosten produziert, eine riesige Lieferkette aufgebaut und sich in der Wertschöpfungskette nach oben gearbeitet. Die USA haben von diesen sehr günstigen Waren profitiert, was geholfen hat, die Inflation zu senken. Jetzt aber, da die USA viele chinesische Exporte mit Zöllen belegen und diesen Handelskrieg führen, hat das der amerikanischen Wirtschaft erheblichen Schaden zugefügt. Das ist hier der wichtigste Punkt. Genau deshalb wollte Trump dieses Treffen. Natürlich gibt es auch noch andere Gründe. Einer davon ist, dass Trump das Ganze seiner Anhängerschaft zu Hause als Erfolg präsentieren will.

Natürlich stehen im November die Zwischenwahlen an, und Trump ist extrem unbeliebt. Er hat viele seiner Anhänger vor den Kopf gestoßen, und er will unbedingt irgendeinen Sieg vorweisen können. Also wird er wahrscheinlich sagen, China habe dies getan und China habe das getan, und angeblich habe China irgendwelche Zugeständnisse gemacht. Wir werden dem, was er sagt, nicht trauen können, aber er will eben einen Erfolg beanspruchen. Er will sagen: Ich war in China, und ich habe das für euch, das amerikanische Volk, erreicht. Und das soll dann angeblich die Inflation senken und die Wirtschaft ankurbeln – oder was auch immer. Er wird sicher mit irgendeiner großen Zahl kommen, mit der China angeblich Investitionen oder Handelsvolumen verspricht. Genau das hat er ja schon mit Japan und Europa gemacht, und es ist nie wirklich etwas daraus geworden. Aber, na ja, das ist eben etwas, das er für seine Anhänger zu Hause tun will.

Und dann gibt es hier noch einen weiteren wichtigen Punkt: Trump will wirklich, dass China bei ihm mitzieht. Er hat ja diese Idee von einem sogenannten G2-Abkommen, aber China lehnt das komplett ab. Im Grunde sagt er: Schaut, die USA und China sind die mächtigsten Länder der Welt, also sollten wir einfach zusammenarbeiten, um die Welt unter uns aufzuteilen. Und er meint, Lateinamerika gehört zu uns, da machen wir, was wir wollen. Das ist schon eine ziemlich koloniale Denkweise. So

sieht China die Welt überhaupt nicht. China hat öffentlich erklärt, dass es diese G2-Idee völlig ablehnt und keine imperialen Einflusszonen oder Ähnliches will. Ich denke also, Trump geht mit all diesen Vorstellungen und Erwartungen in seine Chinareise – mit dem, was er gerne erreichen würde und wozu er glaubt, China drängen zu können.

Aber ich denke ehrlich gesagt, dass die Chinesen sehr höflich und sehr diplomatisch sein werden – so wie sie es immer sind. Sie sind immer bereit, sich mit den USA zu treffen, und meistens sind es die USA, die kein Interesse an einem Treffen zeigen. Das hier ist eine seltene Ausnahme. Es ist die erste Reise eines US-Präsidenten seit zweitausendsiebzehn, also seit fast zehn Jahren. Sie werden sehr höflich sein, und die Chinesen werden Trump sicher einiges sagen, was er gerne hören möchte. Aber wie gesagt, ich erwarte nicht, dass irgendwelche angeblichen Vereinbarungen, die verkündet werden, tatsächlich besonders bedeutend sind. Ich denke, Trump wird das wahrscheinlich übertreiben – so wie er frühere Abkommen auch übertrieben hat. Und ich glaube, das ist eher ein diplomatisches Treffen, also eher politisch, als dass daraus wirklich ein großes Handelsabkommen entsteht. Genau das aber glaubt Trump erreichen zu können. Doch sie haben gar nicht die nötige Verhandlungsmacht dafür.

#Danny

Ich hab mal eine kleine Zusammenstellung gemacht, so eine Art Highlight-Clip von dem, was bisher passiert ist. Der zeigt, was du meinstest, Ben, mit dem Thema Einfluss oder Hebelwirkung, denke ich. Viele Leute auf Social Media, vor allem auf X, haben darüber diskutiert – ich spiele das Video jetzt nicht mit Ton ab oder so – aber sie haben über den Empfang von Donald Trump gestritten. Manche behaupteten, er sei gar nicht von Xi Jinping begrüßt worden. Aber das stimmt so nicht, das wäre nämlich ein Verstoß gegen das diplomatische Protokoll. Xi Jinping geht nicht zum Flughafen, um Staats- oder Regierungschefs direkt beim Aussteigen zu empfangen. Und andere wiederum hatten, wie du vorhin gesagt hast, ein Problem damit, dass Trump überhaupt nach China gereist ist. Wieder andere störten sich an dem vergleichsweise warmen Empfang, oder?

Viele junge Chinesinnen und Chinesen winken mit den Flaggen beider Länder. Da liegt ein roter Teppich aus. Aber trotzdem, ich denke, was wirklich wichtiger ist – wie du ja auch in deinem Truth-Social-Post hervorgehoben hast – ist, dass The Cradle die Liste all der verschiedenen Führungskräfte veröffentlicht hat. Im Grunde genommen ist fast das gesamte Monopol- und Finanzkapital mit Donald Trump auf dieser Reise unterwegs. Es wirkt so, als kämen sie, um China um Geschäfte zu bitten, um Investitionen, um mehr Marktzugang – wie manche sagen würden. Ja. Und noch bevor Trump überhaupt dort angekommen ist, hat die chinesische Botschaft in den Vereinigten Staaten etwas veröffentlicht. Sie haben vier rote Linien bekanntgegeben.

Das war, während er an Bord der Air Force One war. Sie haben das auf X veröffentlicht, und auch auf ihrer Website. Dort stand, dass es vier rote Linien in den Beziehungen zwischen den USA und China gibt, die nicht angetastet werden. Im Grunde heißt das, sie werden nicht als Verhandlungsthemen betrachtet: die Taiwan-Frage, Demokratie und Menschenrechte, die politischen

Systeme beider Länder und Chinas Recht auf Entwicklung. Und ich weiß nicht, ob du das mitbekommen hast, Ben – noch ein paar Punkte dazu: Scott Besson hat sich tatsächlich mit He Lifang getroffen, ich glaube, einem der Vizepremiere. Sie hatten ein Treffen, das etwa zwei Stunden dauerte, und danach gab es keine Pressekonferenz. Und das war's dann.

Viele haben das als einen eher kühlen Empfang gesehen. Und das hier ist wirklich zum Schmunzeln: China hat Rubios Namen leicht verändert, um das Reiseverbot zu umgehen. Denn Marco Rubio steht tatsächlich auf der Sanktionsliste und dürfte eigentlich gar nicht nach China reisen. Laut der Zeitung *The Hill* haben sie also die Umschrift seines Namens angepasst, um dieses Verbot zu umgehen – was schon ziemlich witzig ist. Und dann haben einige heute bemerkt, dass in der *China Daily* – also jemand, der in China ist, hat das gesehen – in der englischsprachigen Ausgabe, das Treffen, das war ja eigentlich gestern, oh, okay, okay, okay, also das Treffen war keine Schlagzeile auf der Titelseite. Aber trotzdem, das ist schon so eine Art kleine Highlight-Zusammenfassung.

#Ben Norton

Das ist wirklich eine interessante Geschichte hier. Ja, genau. Also, was denkst du über das Ganze? Ja, ich meine, du sprichst da ein paar wirklich wichtige Punkte an. Diese Zeitung, die ich gesehen habe, die gerade überall herumgeht – die war tatsächlich vom Vortag. Es ist natürlich eine große Nachricht, Trumps Besuch. Alle chinesischen Medien berichten darüber. Und klar, wir können darüber reden. Ich bin ja selbst sehr, sehr kritisch gegenüber Trump. Aber diese Vorstellung, dass China das nicht für wichtig hält, stimmt einfach nicht. China hält das durchaus für wichtig – vielleicht nicht ganz so wichtig, wie Trump es selbst sieht, aber trotzdem. Vor allem, wenn man sich anschaut, mit all den CEOs, die er da trifft. Ich finde es gut, dass du ein paar Punkte angesprochen hast, besonders die vier roten Linien. China hat sehr deutlich gemacht, dass es bereit ist, gute Beziehungen zu allen zu pflegen. China ist ein sehr diplomatisches Land.

Also, wissen Sie, Präsident Xi hat sich mit vielen ausländischen Staats- und Regierungschefs getroffen, mit denen China ganz und gar nicht einer Meinung ist. Aber das gehört eben zur chinesischen Diplomatie. So funktioniert Diplomatie. Mao Zedong hat sich mit Richard Nixon getroffen, einem eingefleischten Antikommunisten, während Nixon noch Vietnam bombardierte – und China gleichzeitig Vietnam unterstützte. Das ist Politik. Das ist Diplomatie. Aber was die vier roten Linien betrifft, das ist wirklich bedeutend. China hat ganz klar gemacht: Taiwan ist eine innere Angelegenheit Chinas. Nach internationalem Recht gehört Taiwan zu China. Die Ein-China-Politik darf nicht verletzt werden. Und wenn die USA diese taiwanischen Separatisten unterstützen und ihnen Waffen verkaufen, dann ist das eine Einmischung in Chinas innere Angelegenheiten. Das ist eine Form von Intervention. Und dieses Gerede über Demokratie und Menschenrechte – ich meine, natürlich haben die USA nie wirklich daran geglaubt.

Es war schon immer Propaganda. Aber Trump, der kümmert sich da wirklich überhaupt nicht drum. Jetzt, das politische System in China, das seinen eigenen Weg geht – das ist wieder ein anderes Thema. So wie die ständige amerikanische Forderung nach einem Regimewechsel und der Versuch,

die chinesische Regierung zu stürzen. Das hört einfach nie auf. Und genau das ist eine der großen roten Linien für China. Und dann schließlich Chinas Entwicklung, oder? Ich meine, das ist ebenfalls entscheidend. Denn was meinen sie eigentlich damit? Sie meinen, dass die USA Sanktionen gegen China verhängen und versuchen, China den Zugang zu fortschrittlichen Technologien zu blockieren – also zu modernen Chips, zu Halbleitern. Es geht nicht nur um den Handelskrieg gegen China, sondern auch um den Technologiekrieg. Bidens Handelsministerin, Gina Raimondo, hat ja bekanntlich gesagt, dass sie China daran hindern wollen, technologisch weiter zu innovieren.

Wenn sie also sagen, sie hätten ein Recht auf ihre eigene Entwicklung, dann heißt das, sie haben auch das Recht, Robotik, künstliche Intelligenz, moderne Chips und all diese Industrien zu entwickeln, in denen die USA versucht haben, China daran zu hindern, Fortschritte zu machen. Und das ist parteiübergreifend. Sowohl die erste als auch die zweite Trump-Regierung haben versucht, genau das zu tun – sie haben so eine Art Technologiekonflikt gegen China geführt. Deshalb ist es schon ziemlich interessant, dass Jensen Huang in den letzten Jahren so oft in China war. Er hat Dutzende Reisen unternommen, weil er unbedingt Zugang zum chinesischen Markt will. Und das zeigt, wie dieser US-Technologiekonflikt mit China eigentlich nach hinten losgegangen ist – angefangen mit Trumps erster Amtszeit, also ab zweitausendachtzehn, als die USA diesen Handelskrieg gegen China begonnen haben.

Die USA haben bekanntlich Kanada unter Druck gesetzt, um Meng Wanzhou festzunehmen – sie war die Finanzchefin von Huawei, einem der wichtigsten chinesischen Unternehmen. Und noch entscheidender: Meng ist die Tochter des Huawei-Gründers, einer bedeutenden Persönlichkeit in China. Im Grunde haben die USA also indirekt eine führende chinesische Wirtschaftsmanagerin festgesetzt – ein Akt der Demütigung, der in China landesweite Empörung ausgelöst hat. Danach verhängten die USA Zölle gegen China und führten Exportbeschränkungen ein. Besonders betroffen war der Export von hochentwickelten Chips nach China. Die Idee dahinter war, China an der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz zu hindern, indem man den Zugang zu den modernsten Chips blockiert. Und das wichtigste Unternehmen weltweit, das solche Chips entwirft, ist Nvidia.

Deshalb ist Nvidia jetzt das wertvollste Unternehmen der Welt – mit einer Marktkapitalisierung von über vier Billionen Dollar. Der Grund dafür ist, dass das Unternehmen lange Zeit so gut wie ein Monopol bei der Entwicklung der modernsten Chips hatte, auch wenn es dieses Monopol nach und nach verliert. Daraufhin haben die USA diese Beschränkungen gegenüber China eingeführt. Und was hat Peking getan? Die chinesischen Behörden haben gesagt: Wir werden enorme Mittel in unsere eigene heimische Chipindustrie stecken. China hat ein teilstaatliches Unternehmen namens SMIC – das steht für Semiconductor Manufacturing International Corporation. Und China entwickelt inzwischen eigene Chips. Nicht nur die sogenannten Legacy-Chips, also etwas weniger komplexe und etwas größere Chips, sondern auch sehr hochentwickelte, winzige Chips mit Strukturen von etwa sieben oder sogar fünf Nanometern.

China hat die USA und Nvidia noch nicht vollständig eingeholt, aber das Land hat große Fortschritte gemacht. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass China in den kommenden Jahren aufholen wird.

Genau deshalb wollte Jensen Huang unbedingt nach China kommen. Nvidia hatte früher einen riesigen Marktanteil im chinesischen Chipmarkt, und diesen hat das Unternehmen im Grunde komplett verloren. China hat diesen Anteil inzwischen mit eigenen, heimischen Firmen ersetzt. Nvidia möchte unbedingt wieder in den chinesischen Markt einsteigen. Und das gilt auch für viele andere Unternehmenschefs, die zusammen mit Trump unterwegs sind. Ich möchte noch einmal betonen: Der Grund, warum diese Unternehmen ihren Marktanteil überhaupt verloren haben, liegt in dem Handelskrieg, den Trump begonnen hat.

Also, wird die Trump-Regierung diese chinesischen roten Linien respektieren? Wie ich schon gesagt habe, ich glaube, keine US-Regierung kümmert sich wirklich um Demokratie und Menschenrechte. Deshalb unterstützen sie Israel, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und all diese schrecklichen Regime so stark, die die USA schon immer gestützt haben. Das ist nichts Neues. Das ist parteiübergreifend und geht Jahrzehnte zurück. Die USA haben sich nie wirklich für Demokratie interessiert, oder dafür, ob andere Länder zum Beispiel eine Monarchie haben, wie Saudi-Arabien, wenn es um unterschiedliche politische Systeme geht. Sie mögen Chinas politisches System nicht, weil es ein sozialistisches System ist, das US-Konzerne nicht die volle Kontrolle über Chinas Vermögen und Wirtschaft übernehmen lässt. Das ist also nichts Besonderes. Und ich denke, Trump will das ganz sicher auch nicht.

Ich meine, er wird Chinas politisches System überhaupt nicht unterstützen. Aber die eigentliche Frage, die sich viele stellen, ist doch: Wird Trump einige der Sanktionen und Teile der Handelspolitik aus dem Handelskrieg aufheben? Und was wird in Bezug auf Taiwan passieren? Trump hat im Dezember zweitausendfünfundzwanzig den größten Waffenverkauf an Taiwan überhaupt genehmigt – im Wert von elf Milliarden Dollar. Es ist also nicht so, dass Trump... na ja, manche Demokraten behaupten, Trump werde Taiwan im Stich lassen, wie sie sagen. Dabei ist die Unterstützung von Separatismus in Taiwan ganz klar ein Eingriff in Chinas innere Angelegenheiten. Das ist ein Akt der Aggression. Es verstößt gegen das Völkerrecht und gegen die Ein-China-Politik. Die Vereinten Nationen erkennen die Ein-China-Politik eindeutig an und sehen Taiwan als Teil Chinas.

Also, es ist nicht so, wie die Demokraten behaupten, dass Trump Taiwan verraten wird. In Wirklichkeit hat Trump ja auch diese taiwanischen Separatisten unterstützt. Ob er weiterhin diese roten Linien überschreiten wird, weiß im Moment niemand. Aber am Ende möchte ich noch einmal betonen: Wenn man diesen Besuch verstehen will – also, wie Trump ihn sieht und warum er ihn überhaupt organisiert hat –, dann hat das viel mehr mit den wirtschaftlichen Interessen der großen US-Konzerne, der Wall Street und des Silicon Valley zu tun, als wirklich mit Diplomatie oder Politik.

#Danny

Während wir hier sprechen, haben sie gerade ihre Eröffnungsstatements abgegeben, die öffentlich im Fernsehen übertragen wurden – sowohl China als auch die USA, also Xi Jinping und Donald Trump, vor ihrem privaten Treffen. Und ich wollte dich, Ben, fragen, jetzt wo wir langsam zum Ende kommen – also, wir könnten uns das anschauen, es dauert etwa sechs Minuten, wir könnten es

ansehen – aber zuerst möchte ich deine Einschätzung hören, deine Antwort auf Folgendes: Wie stark betrifft das die USA? Du hast ja sowohl die Zollsituation erwähnt als auch Donald Trumps Wirtschaftspolitik, also die Politik seiner Regierung, die ja im Zentrum dessen steht, warum es in den Vereinigten Staaten zu massiver Inflation und weiteren wirtschaftlichen Problemen gekommen ist. Aber auch die Lage mit Iran hat ein großes, ein wirklich ernstes Problem geschaffen.

Wir haben erlebt, dass die Inflation auf ein unglaubliches Niveau gestiegen ist. Es gab heute tatsächlich einen Bericht, der besagt, dass die Großhandelspreise um sechs Prozent gestiegen sind. Und das kommt nach, ich glaube, was war es, ungefähr drei Komma acht Prozent Gesamtinflation im monatlichen Durchschnitt. Was denken Sie also, wie stark das damit zusammenhängt, dass es so wirkt, als würden Donald Trump und diese Kapitalisten jetzt mit ausgestreckter Hand auftreten? Natürlich wollen sie Geld verdienen, das ist klar. Aber es scheint, als gäbe es auch einen großen politischen Grund dafür. Wenn die Wirtschaft so weiterläuft, könnten ihre politischen Investitionen in Trump und die Republikaner am Ende verpuffen. Was ist Ihre Einschätzung dazu?

#Ben Norton

Ja, also, die Zwischenwahlen stehen im November an, und die Wirtschaft ist in einem furchtbaren Zustand. Die meisten Menschen in den USA leben faktisch in einer Rezession. Laut Moody's Analytics befinden sich rund achtzig Prozent der Amerikaner in einer Rezession, zwanzig Prozent leben in Regionen, die nicht betroffen sind. Das sind meist Gegenden, in denen viele Rechenzentren gebaut werden, weil diese großen Tech-Konzerne gerade wahnsinnig viel Geld in künstliche Intelligenz investieren. Sie geben jedes Jahr Hunderte Milliarden Dollar aus, um diese KI-Rechenzentren aufzubauen. Und wenn so viel Geld in die Wirtschaft fließt, ist es natürlich schwer, von einer Rezession zu sprechen. Aber diese Effekte spürt man eben nur in bestimmten Regionen – in Kalifornien, in Texas, und in einigen anderen Gebieten, wo viele dieser KI-Rechenzentren entstehen.

Ein großer Teil der amerikanischen Bevölkerung steckt in einer Rezession, und die Arbeitslosenzahlen sind einfach lächerlich, weil sie massiv unterschätzt werden. So viele Menschen in den USA, wenn sie ihren Job verlieren, fahren dann für Uber oder machen irgendwas wie DoorDash oder Ähnliches. Sie finden irgendeine Art von Gelegenheitsarbeit, melden sich also gar nicht arbeitslos und tauchen deshalb in den offiziellen Statistiken nicht auf. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung ist also viel, viel höher, als die offiziellen Zahlen zeigen – falls man diesen Zahlen überhaupt glauben kann. Man darf ja nicht vergessen, dass Trump den früheren Leiter des Bureau of Labor Statistics entlassen und stattdessen einen Ja-Sager eingesetzt hat, einen großen Trump-Unterstützer mit einer sehr ideologischen Haltung. Und dann kommt noch das Inflationsproblem dazu, über das Sie ja schon gesprochen haben.

Also, ich war seit einigen Jahren nicht mehr in den USA, aber wenn man sich die Daten anschaut, ist das einfach verrückt. Und viele Leute dort sagen mir, dass diese Zahlen ohnehin stark unterschätzt sind. Die tatsächliche Verbraucherpreis-inflation in den USA ist wahrscheinlich viel höher, als die offiziellen CPI-Daten zeigen – besonders bei Lebensmitteln, wo die Preise völlig durch die Decke

gehen. Und jetzt steigen auch noch die Benzinpreise rasant. Das ist doch eine Katastrophe. Im Grunde hat Trump die Wahl nur gewonnen, weil die Demokraten sie verloren haben. Biden war extrem unbeliebt. Er wirkte wie ein wandelnder Zombie, der die Hälfte der Zeit gar nicht wusste, wo er war. Und dann haben die Demokraten versucht, diesen völlig unpopulären Kandidaten durchzudrücken, der nicht einmal den normalen Vorwahlprozess durchlaufen hat.

Sie haben einfach Kamala Harris bestimmt und gesagt: Sie ist unsere Kandidatin. Und das, obwohl sie bei den Vorwahlen im Jahr zweitausendzwanzig – ja, zweitausendzwanzig – extrem unbeliebt war. Sie hatte Zustimmungswerte im einstelligen Bereich, einstellige Unterstützung sogar unter den Demokraten in den Vorwahlen. Also haben sie ihre am wenigsten beliebte Kandidatin aufgestellt, ohne Charisma, nachdem sie zuvor diesen „Zombie“ als Präsidenten hatten, den alle gehasst haben und der ein Desaster war. Kein Wunder also, dass die Demokraten verloren haben. Trump hat fälschlicherweise behauptet, er würde die Inflation senken und keine Kriege mehr führen – und bei beidem hat er gelogen. Trump hat seine zwei größten Versprechen massiv gebrochen. Er wird bei den Zwischenwahlen untergehen, wenn er nicht etwas wirklich Bedeutendes unternimmt, um die Lage grundlegend zu drehen.

Und er hofft, dass diese China-Reise Teil davon sein könnte. Ich finde, er lebt auf einem anderen Planeten, und egal was passiert, er steckt so oder so in der Klemme. Denn erstens ist die Inflation ein nachlaufender Indikator. Es dauert Monate, bis sich viele dieser inflationsbedingten Effekte wirklich in der Wirtschaft bemerkbar machen. Und wir werden in den kommenden Monaten eine deutlich schlimmere Inflation sehen. Selbst wenn der Krieg gegen den Iran morgen enden würde, selbst wenn es morgen ein Friedensabkommen gäbe – das Schlimmste der Inflation haben wir noch nicht gesehen. Es wird noch Wochen oder sogar Monate dauern, bis all diese Probleme in den Lieferketten wirklich spürbar werden. Es wird eine Nahrungsmittelkrise geben, weil die Düngemittelexporte durch den US-israelischen Krieg im Iran lahmgelegt sind. Denn viele der Chemikalien und Verbindungen, die in Düngemitteln wie Harnstoff verwendet werden, stammen aus dem Persischen Golf.

Das bedeutet, dass die Preise für Dünger in die Höhe geschossen sind, weil die Preise für Harnstoff explodiert sind. Für viele Landwirte, vor allem im globalen Süden, ist es dadurch sehr schwierig geworden, überhaupt Dünger zu bekommen. Die Pflanzsaison ist gerade vorbei, also wird es zu Nahrungsmittelknappheit kommen – und das führt wiederum zu noch mehr Lebensmittelinflation. Ich meine, auf jeder Ebene wird sich die wirtschaftliche Lage verschlechtern – in den USA und weltweit. Wir werden mehr Energiekrisen sehen, mehr Inflationskrisen, wahrscheinlich sogar eine massive Ernährungskrise. Und Trump hat das alles verursacht. Es war völlig unnötig. Außerdem gab es ja schon vorher höhere Inflationsraten – wegen der Zölle. Die USA produzieren selbst nicht besonders viel, sie sind stark von Importen abhängig. Als Trump dann sehr hohe Zölle auf Importe erhoben hat, war das im Grunde eine rückschrittliche Steuer. Eine Steuer, die überproportional die ärmeren und arbeitenden Amerikaner trifft, die weniger verfügbares Einkommen haben.

Sie geben einen viel größeren Teil ihres Gehalts für ganz grundlegende Dinge aus – vor allem für Lebensmittel, Benzin und Medikamente. Viele dieser Produkte werden importiert und sind stark von den aktuellen Inflationsdruck betroffen. Also, ich denke, Trump würde sich über irgendeinen großen Deal freuen, der zu mehr Investitionen und mehr Handel führt. Aber, wie ich schon gesagt habe, ich rechne nicht damit, dass es zu einer wirklich bedeutenden Vereinbarung kommt. Ich bin sicher, Trump wird irgendetwas verkünden, aber ich glaube, das wird übertrieben sein und am Ende nicht besonders wichtig. Und, na ja, Trump – wie sagt man so schön – wer sich sein Bett macht, muss auch darin schlafen. Genau das hat Trump getan. Er hat das alles verursacht. Es war völlig unnötig. Er hat es ausgelöst, und jetzt muss er mit den Folgen leben.

#Danny

Und China wird die Vereinigten Staaten nicht retten. Es will das nicht, und es kann es im Grunde auch nicht. Denn, wie Sie gesagt haben, das ist etwas Grundlegendes für die USA. Das sind politische Entscheidungen, die – wie China es ausdrücken würde – auf den unterschiedlichen Entwicklungswegen dieser beiden Länder beruhen. China ist nicht da, um das auszugleichen oder für die Vereinigten Staaten zu lösen. Und egal, wie freundlich der Ton auch ist – natürlich möchte China, dass dieses Treffen gut verläuft, vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung. Aber wenn man chinesische Medien und Berichte anschaut, scheint es keine allzu großen Erwartungen zu geben.

Du hast gerade gesagt, es wird wahrscheinlich übertrieben werden, weil die Erwartungen hier einfach riesig sind. Ich glaube, China wäre schon zufrieden, wenn sich die Lage einfach nicht weiter verschlechtert. Und es sieht so aus, als ob das auch die Haltung der Trump-Regierung ist – beziehungsweise von Donald Trump selbst. Er reist dorthin, spricht sehr freundlich, und das zeigt, dass die Vereinigten Staaten, vor allem Donald Trump, im Moment kein Interesse daran haben, das Verhältnis zu China zu gefährden – gerade jetzt, wo es all diese Krisen gibt, die du hier beschrieben hast, Ben. Hast du zum Schluss noch einen Gedanken dazu?

#Ben Norton

Ja. Ich meine, es ist schon irgendwie absurd, diese Vorstellung, dass Trump China zwingen oder unter Druck setzen könnte, ihm aus der Patsche zu helfen. Das ist, als würdest du jemandem mehrmals ins Gesicht schlagen und dann zurückkommen und sagen: „Hey, Kumpel, kannst du mir bitte etwas Geld leihen? Ich brauch's wirklich.“ Dafür müsste man komplett ausblenden, was die USA in den letzten zehn Jahren gegenüber China gemacht haben. Das hat ja alles mit Trump in seiner ersten Amtszeit angefangen. Und jetzt tut Trump so, als wäre das alles ganz anders gewesen, als hätte er das nie gemacht. Aber Trump war derjenige, der überhaupt erst den Handelskrieg gegen China begonnen hat. Er war derjenige, der die Sanktionen gegen Huawei verhängt und die faktische Entführung der Finanzchefin Meng Wanzhou beaufsichtigt hat. Und Trump war auch derjenige, der die Unruhen in Hongkong unterstützt hat.

Trump war derjenige, der all diese Sanktionen und die ganze Propaganda über Xinjiang gestartet hat. Das war alles in Trumps erster Amtszeit. Und jetzt, in seiner zweiten Amtszeit, im letzten Jahr, hat er diesen Handelskrieg gegen China massiv verschärft. Aber diesmal war es ganz anders. China hat in dieser zweiten Amtszeit gezeigt, dass es enormen Einfluss hat – und das hat die USA eingeschüchtert. Das ist der große Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Trump-Amtszeit. Deshalb verhält sich Trump jetzt viel höflicher. Deshalb wollte er auch nach Peking kommen, weil die USA inzwischen erkannt haben, dass China viel mehr Einfluss auf sie hat, als sie auf China. Ich denke, das war eine ziemlich demütigende Erfahrung für das US-Imperium – ähnlich wie der Krieg gegen den Iran. Man könnte sagen, es wäre wirklich lehrreich, wenn diese US-Strategen des Imperiums überhaupt in der Lage wären, aus solchen Situationen etwas zu lernen.

Aber man weiß ja auch nicht, ob sie ihre eigene Propaganda wirklich glauben. Trump zum Beispiel glaubt, dass Iran den Krieg verloren hat. Er ist überzeugt, dass er gewonnen hat. Das erzählt er ständig allen. Wie ich schon gesagt habe, das ist offensichtlich nur Propaganda für seine eigene Anhängerschaft. Aber glaubt er das wirklich? Wenn ja, dann ist er noch viel realitätsferner, als viele Leute denken. Und wenn es um China geht, ist das einfach völlig klar. Mit den seltenen Erden, mit dem chinesischen Markt, mit der Abhängigkeit der USA von chinesischen Konsumgütern, die gebraucht werden, um die Inflation niedrig zu halten – da hat China einfach all diese Hebel in der Hand. Die USA dagegen haben kaum Einfluss auf China. Und genau das erklärt, warum Trump sich in Peking so auffallend höflich verhält.

#Danny

Hm. Ja, und das ist ja schon seit Beginn dieser Regierung ein Trend. Erst gab es diese anfängliche Härte bei den Zöllen, und dann ist plötzlich alles explodiert – und es wurde nur noch schlimmer. Und der Ton hat sich verändert, zumindest im Moment, Ben, in all dem. Ich finde, deine Analysen sind wirklich interessant und lehrreich für das Publikum. Ich möchte sicherstellen, dass alle wissen: Ben Nortons YouTube-Kanal „Geopolitical Economy Report“ – da solltet ihr unbedingt abonnieren, ihm folgen und seine Videos anschauen. Der Link dazu steht unten in der Videobeschreibung. Alle weiteren Plattformen, auf denen dieser Kanal zu finden ist, sind dort ebenfalls verlinkt. Und bevor ihr geht, klickt bitte noch auf „Gefällt mir“. Und morgen, also in etwa zwölf Stunden, spreche ich mit Victor Gao über das Treffen – darüber, was tatsächlich passiert ist. Denn bis wir aufwachen – oder für Ben, bis es bei ihm so langsam Schlafenszeit wird – wird man schon mehr darüber wissen, was auf diesem Gipfel geschehen ist. Aber Ben, hast du noch ein paar abschließende Worte, bevor wir hier Schluss machen?

#Ben Norton

Nein, ich freue mich, dass ihr Victor Gao eingeladen habt. Er ist einer der besten Analysten. Und wie ich schon gesagt habe, man sollte keine übermäßig hohen Erwartungen haben. Für China ist das eher ein diplomatischer Besuch, ein Symbol dafür, dass man die Spannungen abbauen will. Denn China will keinen neuen Kalten Krieg. China will keinen großen Konflikt mit einem anderen mächtigen

Atomstaat. Aber wir wissen, dass die US-Regierung jedes Abkommen verletzt, das sie unterschreibt. Wie Putin sagt: Die USA sind nicht fähig, sich an Vereinbarungen zu halten. Also, selbst wenn sie etwas ankündigen – was auch immer es ist – sollte man nicht erwarten, dass Trump sich daran hält.

#Danny

Also gut, dann können wir hier Schluss machen. Bevor ihr geht, klickt bitte auf „Gefällt mir“, schaut in die Videobeschreibung, abonniert und folgt dem Kanal von Ben Norton. In der Beschreibung findet ihr jetzt nicht nur alle Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen, sondern auch auf meiner YouTube-Seite den Hinweis, dass der Livestream mit Victor Gao jetzt öffentlich ist. Ihr könnt euch also den Termin vormerken und die Benachrichtigung dafür aktivieren. In etwa zwölf Stunden, um elf Uhr vormittags Eastern Time, starten wir mit dem Programm. Also, ohne weitere Verzögerung: Klickt bitte alle noch auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht. Wir sehen uns morgen – oder besser gesagt, in ungefähr zwölf Stunden. Tschüss!